

# Kreis-Blatt

für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.

(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigengebühr  
für die 6-gespalt. Garmond-  
zeile oder deren Raum 15 Pfg.  
Reklamen d. Doppelzeile 30 Pfg.  
Anzeigen finden im ganzen  
Kreise wirksamste Verbreitung.  
Beilagen nach Vereinbarung.  
Bestellungen werden jederzeit  
angenommen.  
Telegramm-Adresse:  
Kreisblatt Montabaur  
Fernsprech-Anschluß Nr. 16.

Nr. 170.

Montabaur, Donnerstag, den 15. Oktober 1914.

47. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung

Am 23. und 24. d. M. findet in Montabaur in Hammerleins Gartenlokal — Besitzer Leo vom Ende — die

### Musterung und Aushebung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen der Jahressklassen 1885—1894

statt. Es müssen diejenigen Leute erscheinen, welche in den Jahren 1885—1894 geboren sind und die Entscheidung Landsturm mit oder ohne Waffe erhalten haben. Die Militärpapiere müssen mit zur Aushebung gebracht werden.

Am ersten Aushebungstage — 23. Oktober — vormittags 8½ Uhr müssen die Landsturmpflichtigen der betr. Jahrgänge aus den Gemeinden Alsbach, Arzbach, Baumerscheid, Baumbach, Bladernheim, Boden, Breitenau, Caan, Cadenbach, Daubach, Deesen, Dornbach, Ebernshahn, Eitelborn, Elgendorf, Ellenhausen, Eschelsbach, Eversdorf, Freilangen, Freirachdorf, Gadenbach, Goddert, Grenzau, Grenzhausen, Gartenfels, Heiligenroth, Helferskirchen, Herzbach, Hilgert, Hilscheid, Höhr, Holler, Horbach, Horresen, Hübigen, Hundsberg, Kammerfort, Kimmeln, Leuterod, Marienhausen, Marienradorf, Marbach, Marzahn, Mogenhof, Montabaur, Moscheimer erscheinen.

Am zweiten Aushebungstage — 24. Oktober — vormittags 8½ Uhr müssen die Landsturmpflichtigen der Jahressklassen 1885—1894 aus den Gemeinden Lautert, Neuhäusel, Niederelbert, Nordhofen, Oberelbert, Oberheid, Oehingen, Quirnbach, Ransbach, Reckenthal, Rüdelsbach, Schenkelberg, Selters, Seffenbach, Seffenhausen, Siershahn, Simmern, Stahlhofen, Staudt, Steinen, Stromberg, Unterschhausen, Vielbach, Welschneudorf, Wirges, Wirscheid, Wittgert, Wölferlingen, Wirszenborn, Zübach erscheinen.

Die Beorderung der Landsturmpflichtigen zur Musterung hat durch örtliche Bekanntmachung zu erfolgen. Von der Aushebung bleiben ausgeschlossen:

- a) Personen, welche zur Zuchthausstrafe verurteilt sind — dauernd —
- b) Personen, welche durch Straferkenntnis aus dem Heere oder der Marine entfernt sind — dauernd —
- c) Personen, welche mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft sind — für die Dauer, während welcher sie unter der Wirkung der Ehrenstrafen stehen.

Sollten derartige Personen vorhanden sein, so wollen die Ortspolizeibehörden mir diese umgehend mitteilen. Die Gemeindevorsteher müssen bei der Musterung anwesend sein oder sich durch solche Personen vertreten lassen, welchen die Verhältnisse der Landsturmpflichtigen des betr. Orts bekannt sind.

Sollten in den Landsturmrollen Veränderungen eingetreten oder eingetret sein, so ist mir dieses sofort zu melden.

Auf § 7 der Kreispolizeiverordnung vom 8. März 1900, Kreisbl. Nr. 30 von 1900, wonach das Mitbringen von Stöcken, Messern etc. verboten ist, sind die Landsturmpflichtigen aufmerksam zu machen. Letztere müssen in ordentlichem Zustande und in reinlicher Kleidung und Wäsche erscheinen.

Montabaur, den 13. Oktober 1914.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission des Unterwesterwaldkreises.  
J. B.: Frhr. v. Nagel, Reg.-Assessor.

Montabaur, den 4. Oktober 1914.

Die Auszahlung der Renten usw. entsprechend den bestehenden Ausführungsbestimmungen während des Krieges wird abgesehen von etwaigen Beschränkungen im Verkehr nur dann Schwierigkeiten bereiten, wenn der Rentenberechtigte zur Dienstleistung für Kriegszwecke im weitesten Sinne eingezogen ist. Das wird überwiegend der Fall sein. Alsdann ist aber die Zuführung der Renten an die auf den Unterhalt durch den Rentenberechtigten angewiesenen Angehörigen von besonderer Bedeutung. Die Auszahlung an die Angehörigen kann nach den bisherigen Bestimmungen nur auf Grund einer vom Berechtigten aus einer Angehörigen ausgestellten Empfangsvollmacht und einer über den Berechtigten lautenden Lebensbe-

Die Ausstellung von Vollmachten seitens der Rentenberechtigten wird durch die Militärbehörden gefördert werden. Den Versicherungsträgern ist empfohlen worden, solche,

übrigens stempelfreie Vollmachten in der einfachsten Form, beispielsweise in Briefen der Berechtigten an ihre Angehörigen, die den Wunsch, die Bitte oder den Auftrag enthalten, die Rente zu erheben, als ausreichend anzuerkennen. Auf Grund solcher Vollmachten ist die Zahlungsanweisung auf den Bevollmächtigten umzustellen.

Den Angehörigen der Rentenberechtigten und zu Kriegsdiensten Einberufenen stelle ich anheim, sich Vollmachten seitens der Rentenberechtigten ausstellen zu lassen und die Vollmachten an den Herrn Landeshauptmann in Cassel einzufenden. Von dort aus wird alsdann die Anweisung an die Post zur Auszahlung der Rentenbeträge an die bevollmächtigten Angehörigen erfolgen.

Der Vorsitzende  
der Sektion Montabaur der Hessen-Nassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft:  
J. B.: Frhr. v. Nagel, Regierungs-Assessor.

Bekanntmachung.  
Betrifft: Nichterhebung der Hauskollekte für die Zwecke der Waisenfürsorge für 1914.

Wiesbaden, den 28. September 1914.

In seiner Sitzung vom 17. d. Mts. hat der Landesausschuß beschlossen,  
von einer Erhebung der hergebrachten Waisenkollekte für das Jahr 1914 Abstand zu nehmen.

Maßgebend für diesen Beschluß war der gewaltige unserm friedlichen, arbeitsfrohen Volke aufgezwungene Krieg der unsere gesamte Volkskraft auf das eine Ziel seiner glücklichen Beendigung zusammen fassen muß. Neben dieser hohen Aufgabe mit anderen Anforderungen, so erstrebenswert und notwendig sie auch sonst sein mögen, an die Opferwilligkeit der weitesten Kreise des Volkes heranzutreten, ersieht dem Landesausschuß nicht angemessen.

Wohl aus den meisten Familien des Regierungsbezirks sind eins oder mehrere der männlichen Mitglieder, die die Ernährer der Familie waren oder doch wesentlich zu deren Unterhalt beigetragen haben, zum Schutze des geliebten Vaterlandes gegen den Feind gezogen. Vielfach befinden sich die Zurückgebliebenen in bedrängter Lage oder gar in Not. Durch die überall und allgemein zur Bekämpfung der mit dem Krieg verbundenen Notstände eingesetzte Liebestätigkeit, sei es für die Zwecke des Roten Kreuzes, oder für unsere tapferen Kämpfer draußen im Feld, zur Vinderung der Not in Ostpreußen usw., sind alle Bewohner des Regierungsbezirks Wiesbaden bereits in hohem Maße in Anspruch genommen. Dieser Liebestätigkeit müssen alle anderen Rücksichten untergeordnet werden, alle Gaben ihr zugewendet, alle in friedlichen Zeiten notwendige und berechnete Sonderaufgaben in ihr vereinigt werden.

So dringend daher auch der Nass. Zentralwaisenfonds der Erträge der üblichen Hauskollekte bedarf, namentlich zur Durchführung der so wichtigen Fürsorge für Halbwaisen und für verkrüppelte Kinder, so sehr in der allgemeinen Hauskollekte, insbesondere in den kleinen und kleinsten Gaben die Teilnahme der gesamten Bevölkerung an unserer gemeinsamen Waisenfürsorge sich ausdrückt, so sehr war andererseits aus den vorgeführten Gründen für dieses Jahr der Verzicht auf die Hauskollekte geboten.

Dabei wird die Verwaltung zugleich von dem Wunsche geleitet, daß alle diejenigen, die bei der Erhebung der Hauskollekte ihr Scherlein gegeben hätten, es nunmehr für die Zwecke des Roten Kreuzes oder für einen anderen vaterländischen hergeben mögen, sowie daß es uns mit Gottes Hilfe vergönnt sein möge, im nächsten Jahre im Frieden wiederum die Sammlung zu erheben und die üblichen Waisenhilfen für 1915 zu verteilen.

Die in den Sammelbüchern befindlichen Beträge bitte ich bis zur Wiedererhebung der Waisenkollekte darin zu belassen oder, wenn sie den Büchern bereits entnommen sind, denselben wieder zuzuführen zu lassen.

Den Herren Bürgermeistern sowie den Herren Pfarrgeistlichen des dortigen Kreises bitte ich hiervon Kenntnis geben zu wollen, auch die Letzteren ersuchen zu lassen, ihren Kirchspielangehörigen in geeigneter Weise über den Inhalt dieses Schreibens und den Ausfall der diesjährigen Waisenkollekte im Gottesdienst Aufschluß zu geben.

Der Landeshauptmann in Nassau.  
Krefel.

Vorstehendes Schreiben des Herrn Landeshauptmanns bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnismahme und ersuche um dessen Beachtung.

Montabaur, den 12. Oktober 1914.

Der Landrat.  
J. B.: Frhr. v. Nagel, Reg.-Assessor.

Berlin, den 16. September 1914.

Es hat sich die Notwendigkeit ergeben, die Schutzvorschriften in den §§ 4, 5 und 10 der Anweisung zur Verbreitung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch

die Schulen vom 9. Juli 1907 (Zentralblatt f. d. ges. Unterrichts-Werm. S. 616 ff., Min.-Bl. f. Med. Ang. S. 284 ff.) auf die Schuldiener, Turndiener und dergl. auszudehnen. Die Anweisung ist daher in den §§ 4 (Abs. 1, 2 und 3), 5 (Abs. 1 und 4), 10 (Abs. 1) dahin zu ergänzen, daß hinter den Worten „Lehrer und Schüler“ die Worte „oder Schuldiener, Turndiener und anderes Hilfspersonal“ sinngemäß eingeschaltet werden.

Euerer — Hochgeboren — Hochwohlgeboren stellen wir ergebenst anheim, hiernach das weitere im Benehmen mit der Schulabteilung alsbald zu veranlassen.

Der Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten.  
J. B. (gez.): von Chappuis.  
An die Herren Regierungspräsidenten und den Herrn Polizeipräsidenten in Berlin.

Montabaur, den 7. Oktober 1914.

An die Herren Bürgermeister.  
Abschrift zur Beachtung in Verfolg der Verfügung vom 23. Oktober 1907.  
Der Landrat. J. B.: Gerber, Rechnungsrat.

### Erste Verlustliste des Unterwesterwaldkreises.

Pionier Johann Böller, Ransbach, vermißt.  
Reservist Peter Hübinger, Unterschhausen, bisher schwer verwundet, ist tot.  
Unteroffizier Wüst, Selters, bisher leicht verwundet, ist tot.  
Ausketier Peter Haubrich, Seffenhausen, leicht verwundet.  
Wehrmann Markus Bach, Siershahn, leicht verwundet.  
Wehrmann Reinhold Schmidt I., Wölferlingen, vermißt.  
Grenadier Arnold Sauer, Helferskirchen, tot.  
Grenadier Johann Simon, Eitelborn, leicht verwundet.  
Montabaur, den 14. Oktober 1914.

Der Landrat.  
J. B.: Frhr. v. Nagel, Regierungs-Assessor.

Frankfurt a. M., den 10. Oktober 1914.

Betrifft Freigabe von Benzin.

1. In den nachstehend aufgeführten, vertraglich verpflichteten Lagern wird die nach dem 31. 8. 14. eingeführte Benzinsmenge zur Hälfte hiermit freigegeben:

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft in Hamburg,  
Wilhelm Rudeloff in Hamburg,  
Deutsche Petroleum-Aktien-Gesellschaft in Berlin,  
Deutsche Erdöl-Aktien-Gesellschaft in Berlin.

2. Alle übrigen zur Zeit vorhandenen Benzin-Lager und Benzin-Vorräte werden hiermit bis auf weiteres freigegeben.

3. Sämtliche neueingeführten Benzin-Mengen — auch von den vorstehend unter Ziffer 1 nicht aufgeführten Firmen — sind sofort in jedem einzelnen Falle der Inspektion für Militär-, Luft- und Kraftfahrwesen in Berlin-Schöneberg anzuzeigen. Sie gelten als freigegeben, sobald die Inspektion mitgeteilt hat, daß ein Ankauf der neubezogenen Menge nicht beabsichtigt ist.

4. Die wiederholten Hinweise aller maßgebenden Stellen auf ängstliche Sparsamkeit in der Verwendung von Benzin werden hiermit nachdrücklich erneuert, da die vorstehend freigegebenen Benzinsmengen verhältnismäßig gering sind, bald aufgebraucht sein werden und ihre Wiederauffüllung als höchst unsicher bezeichnet werden muß. Das General-Kommando erinnert deshalb aufs Neue daran, daß Benzin in fast allen Fällen — namentlich bei allen Kraftwagen — erfahrungsgemäß in völlig ausreichender Weise durch Benzol ersetzt werden kann.

Stellvertretendes Generalkommando  
XVIII. Armee-Korps.

Der Kommandierende General:  
gez. Freiherr von Gall.

Veröffentlicht.  
Montabaur, den 12. Oktober 1914.

Der Landrat.  
J. B.: Frhr. v. Nagel, Reg.-Assessor.

Bekanntmachung.

Die nächste Reise der Rörkommission findet am Samstag, den 17. d. M. und zwar in folgender Reihenfolge statt:

Abfahrt Montabaur 7 Uhr, Marktplatz, Etersdorf 7½, Alsbach 8, Kammerfort 8½, Nauort 8¾, Stromberg 9, Caan 9½, Seffenbach 9¾, Wirscheid 10¼, Breitenau 10¾, Wittgert 11, Oberheid 11½, Deesen 11¾, Ellenhausen 12, Seffenhausen 12¼, Krimmel 12½, Goddert 12¾ und Rüdelsbach 1¼ Uhr.

Die Herren Bürgermeister der betr. Gemeinden werden beauftragt, den Bullenhaltern den Termin mitzuteilen und dem Termin persönlich beizumohnen, damit sie an Erfordern Auskunft geben können.

Montabaur, den 9. Oktober 1914.

Der Landrat.

J. B.: Frhr. v. Nagel, Regierungs-Assessor.

## Nichtamtlicher Teil.

# Der Krieg.

Zum Teil durch Sonderblatt und Anschlag bekanntgegeben.

## Amtl. Tagesbericht vom 13. Okt.

WTB. Großes Hauptquartier, 13. Oktober.

Amtlich. (Drahtberichte.)

### Vom westlichen Kriegsschauplatz

liegen Nachrichten von Bedeutung nicht vor. Heftige Angriffe des Feindes östlich Verdun sind abgewiesen worden. Im Argonnenwald finden andauernd erbitterte Kämpfe statt. Unsere Truppen arbeiten sich in dichtem Unterholz und äußerst schwierigem Gelände mit allen Mitteln des Festungskrieges Schritt für Schritt vorwärts. Die Franzosen leisten hartnäckigsten Widerstand, schießen von den Bäumen und mit Maschinengewehren von Baum-Kanzeln, und haben neben etageweise angelegten Schützengraben starke, festungsartige Stützpunkte eingerichtet. Die von der französischen Heeresleitung verbreiteten Nachrichten über Erfolg ihrer Truppen in der Woëvre-Ebene sind unwahr. Nach der Aussage von Gefangenen ist den Truppen mitgeteilt worden, die Deutschen seien geschlagen und mehrere Forts von Mex bereits gefallen. Tatsächlich haben unsere dort fechtenden Truppen an keiner Stelle Gelände verloren. Etain ist nach wie vor in unserem Besitz. Die jetzigen französischen Angriffe gegen unsere Stellung bei St. Mihiel sind sämtlich abgewiesen worden.

### Unsere Kriegsbeute von Antwerpen

läßt sich auch heute noch nicht übersehen. Die Zahl der in Holland Entwaffneten ist annähernd auf 28 000 Mann gestiegen. Nach amtlichen Londoner und Niederländer Nachrichten befinden sich hierbei auch 2000 Engländer. Scheinbar haben sich viele belgische Soldaten in Zivilkleidung nach ihren Heimatorten begeben. Der Gebäude- und Materialschaden in Antwerpen ist gering. Die Schleusen- und Fähr-Anlagen sind vom Feinde unbrauchbar gemacht worden. Im Hafen befanden sich 4 englische, 2 belgische, 1 französischer, 1 dänischer, 32 deutsche und 2 österreichische Dampfer, sowie 2 deutsche Segelschiffe. Soweit deutsche Schiffe untersucht worden sind, scheinen die Kessel unbrauchbar gemacht worden zu sein.

### Auf dem östlichen Kriegsschauplatz

verließ der 11. Oktober im allgemeinen ruhig. Am 12. Oktbr. wurde ein erneuter Umschlagversuch der Russen bei Schirwindt abgewiesen. Die Russen verloren dabei 1500 Gefangene und 20 Geschütze.

### In Süd-Polen

wurden die russischen Vortruppen südlich von Warschau durch unsere Truppen zurückgeworfen. Ein Uebergangsversuch der Russen über die Weichsel südlich Zwangorod wurde unter Verlusten für die Russen verhindert.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Wien, 13. Okt., nachmitt. (Nichtamtlich.)

Amtlich wird verlautbar: Gestern schlugen unsere bei Przemyśl anrückenden Kräfte, unterstützt durch einen Ausfall der Besatzung die Einschließungs-Truppen derart zurück, daß sich der Feind jetzt nur noch vor der Ostfront der Festung hält. Bei seinem Rückzug stürzten mehrere Kriegs-Brücken nächst Sossniza (Sossnizy, russische Kreisstadt, Gouvernement

Tschernigow) total ein. Viele Russen ertranken im San (Nebenfluß der Weichsel, Galizien). Desflich Chyrow dauert der Kampf noch an. Eine Kosaken-Division wurde von unserer Kavallerie gegen Drohobycz (südgalizische Stadt) geworfen. In den durch sehr ungünstige Witterung und schlechte Wegeverhältnisse erschwerten außerordentlichen Märschen und Kämpfen der letzten Wochen hat sich die Leistungsfähigkeit unserer Truppen glänzend bewährt.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs:  
v. Höfer, Generalmajor.

### Untergang eines russischen Panzerkreuzers.

Berlin, 13. Oktober. (Amtlich.) Ein russischer Panzerkreuzer der Bajan-Klasse ist am 11. Oktober vor dem Finnischen Meerbusen durch einen Torpedoschuß zum Sinken gebracht worden.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes.  
Benedek.

Berlin, 13. Okt. (Nichtamtlich.) Nach uns vorliegenden Telegrammen verbreitet die russische amtliche Telegraphen-Agentur zu dem amtlich gemeldeten Untergang des russischen Panzerkreuzers folgende Nachricht: Am 11. Oktober 1914, nachmittags 2 Uhr (russische Zeit) griffen feindliche Unterseeboote von neuem unsere Kreuzer „Bajan“ und „Pallada“, die in der Ostsee als Vorposten waren, an. Obgleich die Kreuzer sofort ein starkes Artilleriefeuer eröffneten, gelang es gleichwohl einem deutschen Unterseeboot, einen Torpedo gegen die „Pallada“ zu schießen. Auf dieser entstand eine Explosion und der Kreuzer sank mit seiner ganzen Besatzung senkrecht in die Tiefe.

(Wolffsches Büro.)

### Der in Grund gebohrte russische Panzerkreuzer „Pallada“

ist einer der mittleren russischen Panzerkreuzer, ein Bruderschiff des „Bajan“ und des „Admiral Mataroff“, und im November 1906 vom Stapel gelaufen. Er hat eine Wasserverdrängung von 8000 Tonnen und etwa 22 Knoten Geschwindigkeit. Der Kreuzer war bestückt mit 2 Geschützen zu 20,3, mit 8 zu 15,2, mit 22 zu 7,5 und 4 zu 5,7 Zentimeter. Die Besatzung belief sich auf ungefähr 600 Köpfe. Die Maschinen entwickelten eine Stärke von 17- bis 18000 PS. Die Kreuzer der Bajan-Klasse sind also zu den wertvollsten und auch noch zu den stärksten moderner Art zu zählen. Der Verlust ist für die russische Flotte verhältnismäßig größer als der Verlust der drei englischen Kreuzer bei Goel van Holland für die englische Flotte. Abgesehen davon, daß die englischen Kreuzer aus dem Jahre 1901 stammten, verfügt die russische Flotte über viel weniger Schiffe als die englische, weshalb sie jeden Verlust um so stärker empfinden muß. Das Ereignis zeigt aufs neue, daß auch unsere Flotte in der Ostsee nicht still liegt, sondern fleißig Wache hält und die gegnerischen Gewässer abpatrouilliert. Auch bei diesem Zusammenstoß mit der russischen Flotte dürfte es sich um einen derartigen Vorstoß gehandelt haben, wie ihn unsere Streikräfte wiederholt in den russischen Gewässern unternommen haben. Wir haben bei diesem Gefecht erfreulicherweise keinen Verlust gehabt.

Genf, 12. Okt. In Paris gibt man jetzt öffentlich die Niederlage der beiden französischen Kavallerie-Divisionen bei Hazebrouk (einer Stadt zwischen Calais und Lille) zu. Man sucht sich aber damit zu trösten, daß man erklärt, daß die Lage bei Arras günstig sei, falls die Deutschen möglichst lange nördlich der Dife festgehalten würden.

### Austausch von Kriegsgefangenen zwischen Frankreich und Deutschland?

\* Paris, 11. Okt. (Etr. Frst.) Wie dem „Petit Journal“ aus Bordeaux gemeldet wird, wird der Austausch von Gefangenen zwischen Frankreich und Deutschland nunmehr tatsächlich vor sich gehen. Die französische Armeeverwaltung hat auf dem Umwege über die Schweiz das erste Verzeichnis französischer Kriegsgefangener aus Deutschland erhalten. Die verschiedenen Truppenkörper prüfen diese Listen und werden zunächst diejenigen Gefangenen bezeichnen, deren Auslieferung gewünscht wird.

### Die Wirkung unserer großen Brummer vor Antwerpen.

Ueber die Tätigkeit der 42-Zentimeter-Geschütze als Belagerungsgeschütze vor Antwerpen erfährt die Rln. Bz. folgendes: Durch die Geschütze, die die beiden stärksten Forts, Wavre-St. Cathérine und Koningshoofd beschossen haben, gelangen uns im Fort Wavre-St. Cathérine mehrere Panzerturmtreffer, die auch die Explosion des großen Munitionsmagazins des Forts zur Folge hatten. Im Fort Koningshoofd wurden drei Panzertürme, die elektrischen Anlagen und die Kaserne zerstört. Das außerordentlich starke Fort Pierre aber wurde so stark mitgenommen, daß es an eine Verteidigung nicht mehr denken konnte und sich sofort nach Einstellung unseres Feuers ohne Kampf und Verluste für uns ergab.

### Schwere Verluste der Belgier und Engländer.

\* Amsterdam, 12. Okt. (Etr. Bln.) Die Verluste der Belgier und Engländer sollen riesenhaft sein, besonders an der Rethie. Man versichert, daß das Wasser rot von Blut war, und es sei nicht übertrieben, daß ganze Berge von Leichen im Flusse lagen.

WTB. Berlin, 13. Okt. Nach Amsterdamer Meldungen haben die Engländer in Ostende wieder neue Abteilungen von Marinetruppen gelandet, auch die Franzosen haben Marinetruppen herangeführt, die sich bei Gent stellten, so daß dort eine Schlacht zu erwarten sei. Die Deutschen haben angeblich gestern morgen den Bahnhof von Gent besetzt.

### In Holland entwaffnete Engländer.

\* Amsterdam, 12. Okt. (Etr. Frst.) Der Fall Antwerpens hat in England einen derartigen Eindruck gemacht, daß die englische Admiralität alles Mögliche leistet, um die Tatsachen durch Lügen zu vertuschen. So sagt der Bericht der Admiralität, daß 3 Brigaden mit zusammen 8000 Mann in Antwerpen waren, und daß nur ein Teil einer Brigade nach Holland gedrängt worden sei.

Nach übereinstimmenden holländischen Berichten beträgt aber die Zahl der in Holland entwaffneten Engländer allein etwa 12000 bis 13000 Mann, also so ziemlich das gesamte in Belgien gelandete englische Heer. Dazu kommen etwa ebensovielen Belgier, so daß etwa 26000 Mann der verbündeten Heere in Holland entwaffnet worden sind, darunter befinden sich 4 Generale und 7 Oberste. Ein belgischer Major beging nach der Ankunft in Holland Selbstmord.

Es kommen noch immer Truppen namentlich belgische Soldaten über die Grenze. Trotz dieses Ansturms leisten die holländischen Eisenbahnen das Menschenmögliche, um den regelmäßigen Zugverkehr aufrechtzuerhalten.

(Wolffsbüro.)

### Die deutschen Schiffe im Hafen von Antwerpen.

Gegenüber deutschen Berichten, daß die Engländer im Hafen von Antwerpen 32 deutsche Seeschiffe und 20 Rheinschiffe versenkt hätten, glaubt der Rotterdamische Courant versichern zu können, daß allein der Dampfer „Gneisenau“ versenkt und von den übrigen Schiffen nur die Maschinen unbrauchbar gemacht wurden.

### Der deutsche Gouverneur von Antwerpen

\* Antwerpen, 11. Okt. (Etr. Frst.) Baron von der Schück ist zum Gouverneur ernannt worden. Auf dem Turm der Liebfrauenkirche weht die deutsche Flagge. Der Gouverneur hat seinen Einzug im Rathaus gehalten.

### Die Deutschen in Antwerpen.

Frhr. von der Schück, der zum deutschen Gouverneur von Antwerpen ernannt worden ist, gab nicht nur bekannt, daß die Bürger ruhig in die Stadt zurückkehren könnten, sondern er sandte auch Parlamentäre (nach Holland) ab, um die Leute zur Rückkehr zu bewegen. Ein Teil folgte der Aufforderung, andere flüchteten weiter, denn vorläufig ist (infolge der gewissenlosen Verhöhnung der amtlichen belgischen Kreise und der belgischen Presse) die Angst der Flüchtlinge vor den Deutschen so groß, daß Frauen und Kinder niederknien und die Hände ausstrecken, wenn sie niederländische Offiziere sehen, die sie mit deutschen verwechseln. (Berl. Tagebl.)

### Der Bürgermeister von Brüssel.

Bürgermeister Marg von Brüssel ist als Kriegsgefangener in das Gefangenlager auf dem Truppenübungsplatz Ohrdruf eingeliefert worden.

### 40 000 Belgier und Engländer in Holland entwaffnet.

Die Zahl der nach Holland entflohenen Belgier und Engländer vergrößert sich beständig. Jetzt liegt folgende Meldung vor:

\* Haag, 13. Okt. (Etr. Bln.) Halbamtlich wird gemeldet, daß die Gesamtzahl der auf holländisches Gebiet übergetretenen und entwaffneten belgischen und englischen Soldaten etwa 40000 betrage.

### Das belgische Königspaar auf der Flucht.

Nach einer Meldung des „Telegraaf“ soll das belgische Königspaar auf der Flucht aus Antwerpen eine Nacht in Selvaete zugebracht und dann nach Ostende weitergefahren sein. Die Königin sei nach England übergesetzt, der König in Ostende geblieben.

## Gent von den Deutschen besetzt.

**Amsterdam, 12. Okt.** (Str. Frst.) Die deutschen Truppen haben heute morgen Gent besetzt. Um 10 Uhr kam eine kleine Abteilung Kavallerie und ritt nach dem Stadthaus. Ihr Kommandeur begab sich zum Bürgermeister und zu den Schöffen, worauf auf dem Rathause die deutsche Flagge gehisst wurde. Hierauf begab sich die Kavallerie-Abteilung, geführt durch die Schöffen Anseele und Bruyne, nach dem Post- und Telegraphenamt, wo einige Befehle erteilt wurden. Eine größere Abteilung deutscher Truppen wird jeden Augenblick erwartet. Nach längs der holländischen Grenze bei Selzaete sind die Deutschen im Anmarsch.

## Anerkennung des Kaisers für das 18. Armee-Korps.

**Frankfurt, 11. Okt.** (Str. Frst.) Der Kaiser hat am 5. d. M. das 18. Armee-Korps besucht und dem kommandierenden General von Schend seine höchste Anerkennung für die hervorragenden Leistungen und Erfolge des Korps ausgesprochen.

Ferner wird mitgeteilt: Kriegsminister v. Falkenhausen, der Excellenz v. Schend sowie Teile des 18. Armee-Korps vor einiger Zeit bei . . . . . traf, gratulierte dem kommandierenden General ebenfalls zu seinen Erfolgen. Der Kriegsminister: „Sie haben zwar große Verluste erlitten, aber Sie haben in der großen Schlacht-Linien-Schlacht den Ausschlag gegeben. Ohne Sie wären wir nicht so weit!“

## Die täglichen Kosten des Krieges.

**London, 12. Okt.** Die englische Zeitschrift Deconomist berechnet die Unkosten des Krieges, die militärischen Mobilisierungskosten der neutralen Staaten auf täglich 200 Millionen Mark. Davon entfallen auf Deutschland 44 Millionen, auf Russland 42, auf Oesterreich und Frankreich je 32 Millionen. Nicht berücksichtigt sind bei der Aufstellung die Aufwendungen Englands und die Tatsache, daß Deutschland den Krieg auf russischem, polnischem und belgischem Boden führt.

## Der Kaiser-Wilhelm-Kanal gesperrt.

Der Kaiser-Wilhelm-Kanal ist nunmehr aus prinzipiellen Gründen für Schiffe aller neutralen Staaten während der Kriegsdauer gesperrt worden.

## Belfort wird von der Zivilbevölkerung geräumt.

Einer Meldung der „Alln. Ztg.“ aus Zürich zufolge hat der größte Teil der Zivilbevölkerung Belfort verlassen; 100 Personen wurden nach dem französischen Süden deportiert. Die Beschießung der letzten Tage endete mit dem vollständigen Rückzug der Franzosen. In der Nacht auf Samstag verließen die Franzosen den Sundgau.

## Italienische Maßnahmen.

**Rom, 12. Okt.** (Str. Frst.) Die Regierung hat die Rüstungen weitere 177 Millionen, wovon 160 Millionen für das Landheer und 17 für die Marine angeordnet. Damit erreichen die Bewilligungen für Rüstungen seit dem Kriegeausbruch 358 Millionen.

**Konstantinopel, 12. Okt.** (Nichtamtlich.) Die Stadt begrüßt mit lebhafter Befriedigung den Fall von Antwerpen und heben dessen Bedeutung hervor.

## Die Entsetzung von Przemysl.

Die Russen verlieren 40 000 Mann.

**Wien, 12. Okt.** (Nichtamtlich.) Das neue „Wiener Blatt“ schreibt über die Entsetzung von Przemysl: Die Russen gelangten nicht weiter als bis zu den Drahtgarnen und den Gräben der äußeren Werke. Die Festung schien ein einziger feuerpeinender Vulkan, aus allen Seiten Tod und Verderben hinausdonnerte. Die Explosion von Flatterminen wurden ganze Abteilungen der von Offizieren vorgetriebenen Gegner auf der Höhe zertrümmert. In den Stürmen vom 6. bis 9. Oktober wurden die Russen bei Przemysl an Toden und Verwundeten nicht weniger als 40 000 Mann, ein ganzes Armee-Korps. Przemysl hat seinen strategischen und taktischen Wert für die Operationen des Heeres glänzend bewiesen. Deshalb trachteten auch beim Anmarsch der verblindeten deutschen österreichisch-ungarischen Kolonnen noch im letzten Augenblick der Festung zu bemächtigen; denn ein solches Vorhaben hätte für das russische Heer eine äußerst ungünstige Bedeutung. Unmittelbar nach dem letzten Angriff auf die Festung aber schon die Wirkungen unseres Vorrückens waren fühlbar. Während der Feind Przemysl wieder vergebens berannte, entsandte er zur Deckung seiner Angriffe eine starke Abwehrgruppe von sechs Bataillonen und einer Kosaken-division, mehr als 10 000 Mann, längs der Chaussee über Jaroslaw nach westwärts. In zweitägiger Schlacht warf unsere Artillerie die feindliche Heeresmacht und verfolgte sie bis zum San.

## Lemberg geräumt?

**Wien, 13. Okt.** Einheimische in Galizien erzählen, Lemberg von den Russen geräumt sei.

## Die Gärung im Orient.

### Englisch-türkische Spannung.

**Konstantinopel, 10. Okt.** (Str. Frst.) Die Pforte wird die englische Anfrage wegen der türkischen Truppenkonzentration in Syrien demnächst beantworten.

Der englische Botschafter Mallet forderte die Damen der englischen Botschaft auf, am Montag Konstantinopel zu verlassen. Es sind dies Lady Beaumont, Lady Wolseley, Lady Nicolson, Mrs. Owen und Mrs. Owen. Lady Beaumont, die Frau des englischen Botschaftsrats erklärte dem Botschafter, wenn dies nur ein Wunsch von ihm sei, wolle sie vorziehen, hier zu bleiben. Sir Louis Mallet erwiderte, es sei kein Wunsch, sondern ein Befehl, dem sich die Damen, ohne nach den Gründen zu forschen, fügen müßten.

**Paris, 11. Okt.** (W. B. Nichtamtlich.) Die Zeitungen melden aus Athen, daß die Türkei in Syrien, Palästina und Nordarabien eine lebhafteste Tätigkeit entfalte. Sie ziehe dort Truppen zusammen und bestimme bestimmte Punkte.

## Portugals Bündnisverpflichtungen.

**Zürich, 12. Okt.** Einem Vertreter der römischen „Tribuna“ gegenüber erklärte der portugiesische Gesandte in Rom: Das Eingreifen Portugals ist nach dem Bündnisvertrage zwischen Portugal und England selbstverständlich. Die öffentliche Meinung in Portugal betrachtet den Krieg als logische und unvermeidliche Konsequenz der Pflichten und Interessen Portugals. Ein Sieg Deutschlands würde für Portugal den Verlust seiner Kolonien bedeuten. Zunächst wird Portugal ein Artilleriekorps unter General Jaime und ein zweites Korps unter General Dakonta organisieren. Ferner hat die portugiesische Regierung England ein schwarzes Armee-Korps von 25 000 Infanteristen, die im April bereit sein könnten, angeboten.

## Politisches.

**WTB.** Aus Rom meldet das „Tageblatt“, daß der italienische Minister des Aeußeren, di San Giuliano, die Sterbesakramente erhielt. Man fürchtet, daß der Kranke vielleicht die Nacht nicht überleben wird. Es scheint, daß der italienische Ministerpräsident, Salandra, das Ministerium des Aeußeren interimistisch übernehmen wird.

**Rom, 12. Okt.** (Nichtamtlich.) Der König hat das Entlassungsgesuch des Kriegsministers Grandi angenommen und den Generalmajor Zupelli zum Kriegsminister ernannt.

## Der Thronwechsel.

**Bukarest, 10. Okt.** Das Parlament ist für morgen einberufen worden. Erbprinz Ferdinand wird vor den Volksvertretern den Eid auf die Verfassung leisten. Darauf wird er zum König von Rumänien und die Erbprinzessin Marie zur Königin von Rumänien ausgerufen werden. Prinz Carol wird Erbprinz.

## Proklamation der Regierung.

**Bukarest, 11. Okt.** Die Regierung hat folgende Proklamation erlassen:

Rumänien hat den großen König Carol, den Gründer des Königreiches, verloren. Fast ein halbes Jahrhundert weichte der König alle seine Kräfte dem Wohle des Landes. Der Tod allein setzte seiner unermüdlichen Arbeit ein Ende. Ein glänzendes Muster in seiner Hingebung für das Volk, in seinem Pflichtbewußtsein, in seinen Tugenden fügte der König in die Geschichte ein ruhmvolles Blatt ein. Seine Tapferkeit auf dem Schlachtfelde ließ den Ruhm der Vorfahren wieder erstehen. Seine Weisheit sicherte die Beständigkeit der Organisation und die ununterbrochene Hebung unseres Staates. Das Vaterland wird ewig dankbar sein für die Wohltaten seiner Regierung. Das Wirken König Karls knüpfte ein unaufhörliches Band zwischen Dynastie und Volk. An diesem Tage der Trauer scharen sich alle Rumänen um den geliebten Thronfolger, der sicher ist, in der Liebe und dem Vertrauen seines Volkes nicht nur Trost in dem von allen Rumänen geteilten Schmerz, sondern auch Kraft zu finden, um die große Schwierigkeit der Mission zu erfüllen, zu der er jetzt berufen worden ist. Beseelt von denselben Gefühlen wie sein ruhmreicher Oheim, wird der neue König das Werk der Erfüllung der Geschichte der Nation fortsetzen. Die Proklamation ist von sämtlichen Ministern gezeichnet.

## Locales und Provinzielles.

**Montabaur, 14. Okt.** Die Musterung und Aushebung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen der Jahresklassen 1885 bis 1894 (Geburtsjahr) findet am 23. und 24. dieses Monats in Montabaur (Hämmerleins Gartenlot, Besitzer: Herr Leo vom Ende) statt. Näheres im amtlichen Teile der heutigen Nummer dieses Blattes.

**Montabaur, 14. Okt.** (Nassauische Landesbank.) Die große Zahl der bei der Nassauischen Landesbank erfolgten Zeichnungen (zirka 7500) auf die Kriegsanleihe macht eine verspätete Zustellung der einzelnen Abrechnungen unvermeidlich. Die Direktion der Nassauischen Landesbank bittet daher ihre Zeichner, sich zu gedulden, wenn die Abrechnungen nicht in der von ihnen erwarteten Zeit in ihren Händen sind. Eine Benachteiligung für die Zeichner entsteht durch eine spätere Zustellung der Abrechnung nicht. Im übrigen ist zu bemerken, daß die Zeichnungen voll zugeteilt sind.

**Montabaur, 14. Okt.** Die königliche Eisenbahndirektion in Frankfurt a. M. teilt uns mit, daß mit Zustimmung des Herrn Chefs des Eisenbahnwesens von einem noch zu bestimmenden Tage ab ein neuer Fahrplan in Kraft treten wird, der bessere Zugverbindungen enthält:

In der Richtung Montabaur nach Siershahn—Selters—Altenkirchen werden Züge von Montabaur abgehen:

|                 |                 |                  |                 |                 |                 |
|-----------------|-----------------|------------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| 5 <sup>25</sup> | 6 <sup>27</sup> | 10 <sup>20</sup> | 3 <sup>40</sup> | 6 <sup>44</sup> | 8 <sup>27</sup> |
| (bis Siershahn) |                 |                  | (b. Siershahn)  |                 |                 |

|                                |                 |                  |                 |                 |                 |
|--------------------------------|-----------------|------------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| von Montabaur ab nach Limburg: |                 |                  |                 |                 |                 |
| 6 <sup>17</sup>                | 7 <sup>45</sup> | 10 <sup>08</sup> | 4 <sup>20</sup> | 7 <sup>06</sup> | 9 <sup>18</sup> |

|                                             |                  |                 |                 |  |  |
|---------------------------------------------|------------------|-----------------|-----------------|--|--|
| von Montabaur ab nach Wallmerod—Westerburg: |                  |                 |                 |  |  |
| 6 <sup>30</sup>                             | 10 <sup>30</sup> | 4 <sup>22</sup> | 7 <sup>22</sup> |  |  |

|                                          |                  |                 |                 |  |  |
|------------------------------------------|------------------|-----------------|-----------------|--|--|
| von Westerburg in Montabaur eintreffend: |                  |                 |                 |  |  |
| 7 <sup>42</sup>                          | 10 <sup>22</sup> | 5 <sup>08</sup> | 8 <sup>24</sup> |  |  |

|                                       |                 |                  |                 |                 |                 |
|---------------------------------------|-----------------|------------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| von Siershahn ab nach Grenzau—Engers: |                 |                  |                 |                 |                 |
| 5 <sup>51</sup>                       | 7 <sup>30</sup> | 10 <sup>07</sup> | 4 <sup>03</sup> | 6 <sup>42</sup> | 8 <sup>55</sup> |

|                                      |                 |                  |                 |                 |                 |
|--------------------------------------|-----------------|------------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| von Engers in Siershahn eintreffend: |                 |                  |                 |                 |                 |
| 5 <sup>51</sup>                      | 7 <sup>19</sup> | 10 <sup>30</sup> | 3 <sup>04</sup> | 6 <sup>25</sup> | 8 <sup>46</sup> |

|                                                  |                 |                  |                 |                 |                 |
|--------------------------------------------------|-----------------|------------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| von Grenzau ab nach Höhr-Grenzhausen—Hillscheid: |                 |                  |                 |                 |                 |
| 6 <sup>30</sup>                                  | 7 <sup>08</sup> | 12 <sup>23</sup> | 4 <sup>30</sup> | 7 <sup>06</sup> | 9 <sup>20</sup> |

|                                                  |                 |                 |                 |                 |                 |
|--------------------------------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| von Hillscheid ab nach Höhr-Grenzhausen—Grenzau: |                 |                 |                 |                 |                 |
| 5 <sup>25</sup>                                  | 6 <sup>30</sup> | 9 <sup>45</sup> | 3 <sup>08</sup> | 5 <sup>55</sup> | 7 <sup>52</sup> |

Sobald der genaue Zeitpunkt der Einführung bestimmt ist, werden wir den Fahrplan für die Westermalbahnstrecken ausführlicher im Kreisblatt veröffentlichen.

**Montabaur, 14. Okt.** Die königliche Eisenbahndirektion in Frankfurt a. M. überfandte uns folgendes zur Veröffentlichung: Betrifft: Frachtermäßigung nach Ostpreußen. Die unterm 21. September bekanntgegebene Frachtfreiheit für Liebesgaben nach Ostpreußen wird dahin erweitert, daß Sendungen von Lebensmitteln, Kleidern, Decken, Betten und Hausgeräten auch dann frachtfrei zu befördern sind, wenn sie von Behörden, gemeinnützigen öffentlichen Ausschüssen (Komitees) und Sammelstellen aus staatlich gewährten Geldern beschafft und bezogen werden. Die Frachtfreiheit gilt sonach von jezt ab bis auf weiteres für Sendungen von freiwillig gespendeten Gaben jeder Art, z. B. von Lebensmitteln, Kleidern, Decken, Betten, Hausgeräten, Brennstoffen, Kartoffeln, Getreide, Stroh, Hülsen, Saatgut, Dörmitteln usw., die zur Verringerung des durch den Krieg in Ostpreußen eingetretenen Notstandes an Behörden, gemeinnützige öffentliche Ausschüsse (Komitees) und Sammelstellen zur unentgeltlichen Verteilung abgegeben werden, und ferner für Sendungen von Lebensmitteln, Kleidern, Decken, Betten und Hausgeräten, wenn sie von Behörden, gemeinnützigen öffentlichen Ausschüssen (Komitees) und Sammelstellen aus staatlichen oder aus freiwillig gespendeten Geldern beschafft und bezogen werden. Daneben ist mit Gültigkeit vom 3. dieses Monats ein besonderer Ausnahmetarif von allen Stationen der preussisch-berlinischen Staatsbahnen, der Reichseisenbahnen und der Militär-eisenbahn nach den durch den Krieg in Mitleidenschaft gezogenen Stationen des Direktionsbezirks Königsberg für Pferde, Zugochsen und Magerochsen und eine große Güter für die Ausgleichung der Kriegsschäden wichtiger Güter eingeführt worden. Er gilt für Stiefgut und Wagenladungen und bietet Frachtermäßigungen gegenüber den bestehenden Tarifen bis zu 50 Prozent.

**Welschendorf, 11. Okt.** Heute wurde der auf dem Schlachtfeld der Ehre verwundete Krieger Musikant Jakob Weiß von hier unter Mitwirkung des Krieger- und Gesangsvereins Welschendorf sowie des Krieger-, Gesangs-, Jünglings- und Turnvereins Oberelbert beerdigt. Eine Deputation von Beamten der Stadt, Straßenbahn-Gesellschaft, dem der Verstorbene angehört hatte, gaben ihm unter Kranzspendung die letzte Ehre. Herr Pfarrer Weidenfeller von Oberelbert hielt eine sehr zu Herzen gehende Traueransprache und schilderte die Verwundungen. Am 15. September wurde er von einer feindlichen Kugel getroffen und kam in das Lazarett in Sedan und später in das Lazarett in Coblenz. Am 8. Oktober wurde er von seinen Leiden erlöst. Die Schlussworte der Ansprache des Herrn Pfarrers Weidenfeller lauteten: „Er hat den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet und im übrigen ist ihm hinterlegt die Krone der Gerechtigkeit. Er ruhe in Frieden.“ Der Gesangsverein widmete ihm ein Grablied. — Ferner kämpften noch zwei Brüder von dem Verstorbenen fürs Vaterland, wovon der eine verwundet ist. — Am 28. August fiel von hier noch auf französischer Erde der Musikant Franz Herter, welcher im Feindesland begraben liegt.

**Hansbach (H. Westerr.), 13. Okt.** (Auszeichnung.) Durch Seine Majestät den König von Sachsen wurde dem Schwiegersohne der Frau Wwe. Jos. Fuchs dahier, Referendar Dr. Lehren, Leutnant d. R. des 2. Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 18, für besondere Tapferkeit vor dem Feinde das Ritterkreuz des Albrechts-Ordens 11. Klasse mit Schwertern verliehen.

**Grenzau, 12. Okt.** Am hiesigen Bahnhof werden zur Zeit umfangreiche Erweiterungsbauten vorgenommen. Der Wartesaal vierter Klasse wird vergrößert und durch ein aufgesetztes Stockwerk erhöht, welches als Dienstwohnung Benützung finden soll.

+ **Selters**, 15. Okt. Der Sohn des hiesigen Schneidemeisters Matthias Neuhäus, Unteroffizier Joseph Neuhäus (im Infanterie-Regiment Nr. 9 in Köln) hat am 25. September das Eiserne Kreuz erhalten.

\*\* **Gaan** (Unterwesterwaldkreis), 10. Okt. Einem Sohne unseres Ortes, dem Tambour-Gefreiten Heinrich Gelhard im Infanterie-Regiment Nr. 81 wurde das Eiserne Kreuz verliehen.

#### Ein Geschenk der Kaiserin.

\*\* **Bad Nassau**, 9. Okt. Die Kaiserin sandte dem hiesigen Zweigverein des Roten Kreuzes zur Erinnerung an ihr am 28. August hier stattgefundenes Zusammen- treffen mit dem Kaiser für die drei hiesigen Lazarette im Stein'schen Schloß, Henrietten-Theresenstift und Kurhaus eine reichhaltige Lazarettbibliothek nebst Bibliothek- schrank.

\*\* Im Amtsblatt des Bistums Limburg wird durch das bischöfliche Ordinariat angeregt, daß von Zeit zu Zeit in den Kirchen des Bistums, welche von einem eigenen Geistlichen bedient werden, ein Seelenamt für alle im Kriege gefallenen Soldaten gehalten wird. — Ferner veröffentlicht das Amtsblatt folgende kirchliche Dienstmacht- richtungen: Der Hochw. Herr Bischof hat den nachbenannten Alumnus des Priesterseminars am 2. Oktober die hl. Priesterweihe erteilt: Jakob Benz aus Wiesbaden, Ewald Boes aus Alsbach, Simon Busalt und Joseph Gernand aus Limburg, Alois Kunz aus Thalheim, Joseph Pipberger aus Dehn, Georg Bistor aus Hausen, Jakob Schmidt aus Bann- berger id, Heinrich Weis aus Obertiefenbach. Dem Herrn Pfarrverwalter Bernhard Räder zu Laufenselden wurde diese Pfarrei mit Termin vom 1. Oktober übertragen.

#### August Kutschke auch dabei.

VIII.

##### Kutschke kehrt ins Grab zurück.

Ich bin so müd, ich keh' zur Ruh'  
In meine stille Totenruh';  
Ich seh' ja, daß der Sieg uns wird,  
Wenn noch so sehr es schwirrt und flirrt.

Es war für mich ein Hochgenuß,  
Mein Volk zu seh'n in festem Guß;  
Was ich geschaut, ist mir ein Pfand,  
Gerettet ist mein Vaterland.

Marchiert ihr bald heim über'n Rhein,  
An Kutschke's Hügel haltet ein  
Und ruft dann: „August! schlafe fest!  
Gehau'n ist Ost, gehau'n ist West!“

Breitenau i. Sayntal.

J. Wahl.

#### Vermischte Nachrichten.

\* **Mainz**, 11. Okt. Dem Herrn Divisionspfarrer Jung (aus der Diözese Limburg), beim Stabe der 21. Division im 18. Armeekorps, Standort Mainz, ist am 20. September das Eiserne Kreuz verliehen worden.

##### Deutsch-österreichischer Postanweisungsverkehr.

\* **Wien**, 11. Okt. (Str. Fests.) Der Umrechnungs- kurs für Postanweisungen im Verkehr mit dem Deutschen Reich wird ab 15. Oktober mit 100 Kronen gleich 78 Mark neu festgestellt.



#### Nachstehende Formulare.

die bei An- u. Abmeldungen zur Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Unterwesterwaldkreis benutzt werden, sind nach Vorchrift der genannten Krankenkasse angefertigt und stets bei uns vorrätig:  
**Anmeldung** (Form. Nr. 1) (Sammelanmeldung) 1/2 Bogen,  
**Anmeldung** (Form. Nr. 2) (Einzelanmeldung) 1/4 Bogen,  
**Anmeldung mit Bestätigung der Anmeldung** (Form. Nr. 3) (Doppelpostkarte).

**Anmeldung unständig Beschäftigter** (Form. Nr. 4) 1/4 Bogen,

**Abmeldung** (Form. Nr. 12) (Abmeldung bis 5 Personen, (Postkarte),

**Lohnveränderungs-Anzeige** (Form. Nr. 13.) (Postkarte),

**Abmeldung** (Form. Nr. 14) (Abmeldung bis 10 Personen) (1/4 Bogen),

**Abmeldung mit Bestätigung der Abmeldung** (Form. Nr. 5) (Doppelpostkarte).

**Gebeliste** (Formular Nr. 271) Med. (Titelbogen),

**Gebeliste** (Formular Nr. 271) Med. (Einlagebogen).

Formular Nr. 271 ist los in einzelnen Bogen und in 5-10 Bogen und mehr, mit Umschlag geheftet, zu haben.

**Kreisblatt-Druckerei Montabaur**

Georg Sauerborn.

#### Bekanntmachung.

Die **Aufnahme des Personenstandes der Stadt- gemeinde Montabaur** behufs Veranlagung für das Steuerjahr 1915 findet am **Montag, den 19. Oktober d. J.** statt.

Zu diesem Zwecke werden einige Tage vorher Haus- listen zur Aushändigung gelangen, welche von den Haus- haltungsvorständen genau auszufüllen und zum Abholen am 19. d. M. bereit zu halten sind.

Jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter ist verpflichtet, die auf dem Grundstück vor- handenen Personen mit Namen, Berufs- und Erwerbsart anzugeben. Die Haushaltungsvorstände haben den Haus- besitzern, oder deren Vertretern die erforderliche Aus- kunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen, einschließlich der Unter- und Schlafstellenmieter zu erteilen. Auch die zum Heeresdienste eingezogenen Personen sind in die Listen aufzunehmen. Wer die hiernach geforderte Auskunft verweigert, oder ohne genügenden Entschuldigungs- grund in der gestellten Frist gar nicht, oder unvollständig, oder unrichtig erteilt, wird mit Geldstrafe bis zu 300 M. bestraft.

Montabaur, den 12. Oktober 1914.

Der Magistrat: Sauerborn.

#### Ransbach-Banmbacher Vorschußverein

G. G. m. u. S.  
in Ransbach.

#### Bekanntmachung.

Die Kasse unseres Vereins bleibt bis auf weiteres

**Dienstags  
und Donnerstags nachmittags  
geschlossen.**

Ransbach, 12. Oktober 1914.

Der Vorstand.

#### Brockelmühlen

Fegemühlen

Häckselmaschinen

Kleine Rübenschnneider

Fauchepumpen.

**Heimann Stern**

Montabaur.

#### Beim Ausbleiben oder bei verspäteter Lieferung des »Kreis-Blattes«

wollen sich die Postbezieher stets nur an den Brief- träger oder die zuständige Bestell-Postanstalt wenden. Erst wenn Nachlieferung und Auf- klärung nicht in angemessener Frist erfolgen, wende man sich unter Angabe der be- reits unternommenen Schritte an uns.

Geschäftsstelle des »Kreis-Blattes« in Montabaur.

#### Die bei den Gottesdiensten

besonders den Abend-Andachten in den kathol. Kirchen der Diözese Limburg  
:: während des Krieges ::

#### üblichen Gebete

haben wir in kleinem, handlichen Format (zum Einlegen in das Gebetbuch) herge- stellt und sind in allen Buchhandlungen, bei unseren Agenturen und in un- serer Geschäftsstelle zu haben. ::

Inhalt: 1. Abendgebet; 2. Das allgemeine Gebet; 3. Gemeinsames Gebet z. Z. des Krieges; 4. Gebet in Kriegszeiten; 5. Ablassgebet nach der hl. Kommunion; 9. Gebet „Gedenke“.  
Preise: 1 Stück = 10 Pf., 25 Stück = 2 M., 50 Stück = 3.75 M., 100 Stück = 7.— M.

Verlag von G. Sauerborn

in Montabaur. Fernspr. 10.

#### Damen und Herren,

die sich auf den kaufmännischen Beruf vorbereiten wollen, sollten jetzt die Gelegenheit benutzen, da nach dem Kriege unbedingt große Nachfrage nach gut ausgebildetem Büro- personal sein wird.

Sorgfältige Ausbildung erfolgt in der

#### Priv. Handelsschule Bohne,

Neuwied, Bahnhofstr. 71.  
— Prospekt frei. —

—————

Lüchtiges, sauberes

#### Dienstmädchen,

nicht unter 22 Jahren, das schon gedient hat und etwas kochen kann, wird bei hohem Lohn nach Limburg gesucht. Näheres in der Geschäfts- stelle d. Bl.

Eine hochtrachtige, gute

#### Fahrkuh

zu verkaufen.  
Frau Joh. Manns Ww.,  
Soreressen.

#### Verloren:

Braun-seidn. Regenschirm  
a. d. Waldweg Hermolder-  
Witzenborn. Abgg. Winter-  
schule.

—————

\* Montabaur, 13. Okt. Wie das Wolffsche Bär- und telegraphisch mitteilt, wird die Heeresleitung die Kriegs-Nachrichten anstatt vormittags von heute ab nachmittags bekanntgeben.

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

#### Ein zuverlässiger Herr

mit guter Handschrift auf das Bureau eines Part- steinwerkes gesucht. Herren, welche im Bahn- versandt bewandert sind, bevorzugt.

Gestl. Offerten an die  
Odenwälder Hartstein-  
Industrie A.-G.  
in Steinfrenz erbeten.

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————